

SPERRFRIST – 28. Oktober 2015 – 10:00 Uhr!

PRESSEMITTEILUNG

12/2015

Notwendig: Neue Strategien für die Kliniken im Land Seit 25 Jahren gemeinsam für die Krankenhäuser in Brandenburg

Potsdam, den 28. Oktober 2015 – Die Entwicklung der Krankenhauslandschaft in Brandenburg ist eine Erfolgsgeschichte. Als vor 25 Jahren die Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB) gegründet wurde, sah es in den Kliniken des Landes noch völlig anders aus als heute. In der Festveranstaltung anlässlich ihres Jubiläums erinnerte die Trägerorganisation heute an die Anfänge und das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Häusern, die damals und in den folgenden Jahren notwendigen Veränderungen zu bewältigen. Ministerialdirigent Thomas Barta, Abteilungsleiter im Potsdamer Gesundheitsministerium, erinnerte sich daran, „Wie alles begann“.

LKB-Geschäftsführer Dr. Jens-Uwe Schreck konstatierte ebenfalls, die Belegschaften der heute 53 Krankenhäuser in Brandenburg hätten seitdem Enormes geleistet. Gleich in den ersten Jahren sei die komplette Umstellung des Finanzierungssystems der Kliniken auf das der Bundesrepublik engagiert in Angriff genommen worden. Die Einführung der Fallpauschalen habe den Verwaltungen, aber auch den Ärzten, bald darauf erneut viel abgefordert. Das mit den DRGs entstandene Wettbewerbssystem habe zu einer ganz neuen Dynamik geführt und dem Thema Qualität einen entscheidenden Stellenwert verliehen. „Heute stehen unsere Krankenhäuser in vielen Bereichen für hohe und höchste Qualität und dokumentieren dies u. a. im Rahmen der externen Qualitätssicherung und durch zahlreiche Zertifikate“, betonte Schreck.

„Wir haben allen Grund zum Feiern, wir müssen uns aber auch gemeinsam auf die nun anstehenden neuen Herausforderungen einstellen“, erklärte LKB-Vorsitzender Dr. Detlef Troppens in seiner Eröffnung mit Blick auf die aktuelle Reformgesetzgebung, aber auch auf die mit den Flüchtlingsströmen für die Krankenhäuser verbundenen Aufgaben.

„Die Krankenhäuser in Brandenburg sind heute baulich gut in Schuss und medizintechnisch auf einem modernen Stand“, betonte er. Dennoch sei die finanzielle und personelle Situation vieler Häuser leider nicht beruhigend. „Deshalb sind wir durchaus erleichtert, dass Bund und Länder inzwischen Änderungen am Referentenentwurf für die anstehende Krankenhausreform beschlossen haben. In seiner ursprünglichen Form hätte das gerade die Krankenhausversorgung in der Fläche erheblich gefährdet. Das Ziel einer weiteren Verbesserung der Qualität tragen wir mit – nun fällt uns das auch etwas leichter. Das größte Problem – eine neue Regelung der Investitionskostenfinanzierung – sei leider aber nicht gelöst worden. „Das wird uns also weiter erhebliche Probleme bereiten.“

Neue Herausforderungen verlangen auch neue Lösungen, so Prof. Steffen Fleßa von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald in seinem Vortrag. Er schlug neue Strategien für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen in Brandenburg vor. Sich von alten, bekannten Mustern lösen, für die Versorgung der Menschen in den Flächenregionen andere Wege gehen, alle Sektoren in ein Gesamtkonzept einbeziehen, Vernetzung fördern – hier findet er die Klinikträger Brandenburgs auf seiner Seite.

Zur Rolle des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) beim Thema Qualitätssicherung und Krankenhausplanung sprach dann ausführlich Dr. Regina Klackow-Frank, unparteiisches Mitglied des G-BA. Der Ausschuss hat inzwischen weitreichende Regelungsbefugnisse, die mit der aktuellen Krankenhausreform erneut zunehmen werden. Sie verwies auf strukturelle Defizite in der Versorgung, den Stau in der Investitionskostenfinanzierung, Fallzahlsteigerungen sowie eine Kostenunterdeckung bei den Personalkosten, bei besonders aufwändigen Fällen sowie in der Notfallversorgung durch die Krankenhäuser. Mit dieser Einschätzung gehe die LKB durchaus konform, so Dr. Schreck. All das seien

Probleme, die durch das anstehende Krankenhaus-Strukturgesetz nur teilweise gemildert würden.

Die neuen Aufgaben des G-BA, das wurde ganz deutlich, werden sich auch massiv auf die Krankenhausplanung der Länder auswirken. Qualität soll künftig als ein wesentliches Kriterium in den Planungen der Länder eine Rolle spielen. Gerade für ein Flächenland wie Brandenburg wird aber z. B. auch wichtig sein, in welcher Zeit künftig ein Krankenhaus erreicht werden muss. Hier soll der G-BA Minutenwerte für die verschiedenen Versorgungsstufen entwickeln – die Entscheidung darüber muss allerdings die Politik treffen. Das werde sicher auch Diskussionen in der Öffentlichkeit auslösen, so der LKB-Chef.

In der folgenden Podiumsdiskussion ging es dann noch einmal ganz konkret um die Probleme, die Krankenhäusern zu lösen haben. Dazu gehörte, wie die Landesregierung den mit der Krankenhausreform in Aussicht gestellten Strukturfonds nutzen wird – als „Abwrackprämie“ für Kliniken oder zur Modernisierung und Umgestaltung der Krankenhauslandschaft? Wird sie darüber hinaus die vom G-BA entwickelten Qualitätsindikatoren für ihre Planungen übernehmen? Fragen, die auch im Anschluss von den rund 140 Teilnehmern weiter diskutiert wurden.

Hintergrund

Die Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB) wurde am 25. Oktober 1990 in Cottbus gegründet. Als Mitglieder gehören dem Verein die verschiedenen Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Sie repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 15.500 aufgestellten Betten. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 26.000 Beschäftigten sind die Krankenhäuser aber auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen - stationär, teilstationär und ambulant - angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam

Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de